

Erfahrungsbericht, University of West Georgia, USA, Fall Term 2021

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters begann bereits circa ein Jahr vor Beginn des eigentlichen Auslandsaufenthalts. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mir auf der Website des International Office die verschiedenen Universitäten, die für ein Auslandssemester in Nordamerika infrage kommen, angesehen und habe mehrere Sprechstunden besucht, um Fragen zu klären. Für meine Bewerbungsunterlagen brauchte ich neben klassischen Bewerbungsunterlagen wie Motivationsschreiben und Lebenslauf auch einen Sprachnachweis, den ich am Sprachenzentrum der Universität für zwanzig Euro absolvieren konnte. Im Rahmen der Bewerbung konnten drei Wunschuniversitäten geäußert werden, für die das größte Interesse besteht. Ich habe hierbei die Wünsche Towson University, University of West Georgia und die CSU Long Beach angegeben.

Die Zusage für ein Auslandssemester an der University of West Georgia habe ich dann im Januar 2021 erhalten. Daraufhin ging die konkrete Planung des Auslandsaufenthalts los, dessen Umfang ich definitiv unterschätzt habe. Hierzu gehörten folgende Aspekte:

- Nachweise für Impfungen: Ich habe von der UWG eine Übersicht bekommen, welche Impfungen erforderlich sind. Anschließend habe ich dies dann mit meinem Hausarzt besprochen und habe die nötigen Auffrischungen bekommen. Zudem habe ich noch rechtzeitig vor der Abreise meine Impfungen gegen Covid 19 erhalten können.
- Beantragung des Visums: Nachdem ich vom International Office der UWG mein DS-2019 zugesendet bekommen habe, konnte ich online den Antrag für das Visum stellen. Der zweite Teil des Visumantrags besteht daraus, persönlich bei der Botschaft in Berlin vorstellig zu werden. Entsprechend habe ich online einen Termin vereinbart und bin mit einigen Unterlagen, die ich laut der Website mitbringen sollte, dort hingefahren. Der Termin in der Botschaft besteht dann in erster Linie aus Warten und aus dem Beantworten von ein paar Fragen. Ein paar Tage später wurde dann mein Reisepass inklusive Visum nach Hause geschickt.
- Beantragung einer Kreditkarte: Eine Kreditkarte ist in den USA absolut überlebensnotwendig, da fast überall mit Karte bezahlt wird.
- Auslandsrankenversicherung: Ich habe für mein Auslandssemester eine Auslandsrankenversicherung bei der HanseMercur abgeschlossen, die mich ca. 300 Euro gekostet hat. Zusätzlich wurde uns die Versicherung der UWG aufgebunden, aus der ich leider nicht rausgekommen

bin, da meine Versicherung nicht ACA compliant war. Da die Versicherung der HanseMercur aber mehr Leistungen geboten hat als die der UWG, habe ich beide Versicherungen gehabt.

- Buchung der Flüge: Die Buchung habe ich über das Reisebüro STA Travel vorgenommen, was ich definitiv weiterempfehlen kann. Gegen einen geringen Aufpreis konnte ich später noch den Flughafen des Rückfluges und das Rückflugdatum ändern lassen.

- Finanzierung: Ich habe Auslandsbafög erhalten und habe mich zudem auf das Fulbrightreise-stipendium, PROMOS und Fernweh beworben. Letztlich habe ich eine Zusage für den Fernwehzuschuss erhalten, was definitiv sehr geholfen hat.

- Zimmer finden: Ich habe auf die anderen Erfahrungsberichte vertraut und habe mir online ein Zimmer in Riverpointe gesichert.

- Internationaler Führerschein und Internationaler Studentenausweis: Diese Ausweise kosten beide relativ wenig Geld (jeweils ca. 20 Euro). Ich habe sie während meines Auslandssemesters und der Reisen nie gebraucht, weshalb ich mir diese Dinge glaube ich bei einem weiteren Auslandsaufenthalt nicht noch einmal kaufen würde.

Meine Unterkunft

Nach der Ankunft am Flughafen von Atlanta bin ich mit einem Uber für ca. 70 Dollar nach Riverpointe gefahren. Da der Shuttleservice in diesem Semester aufgrund von Covid nicht angeboten wurde, waren diese Kosten leider unvermeidbar. Nach einer knappen Stunde Fahrt bin ich dann in Riverpointe angekommen. Ich war mit der Unterkunft zufrieden aufgrund der Nähe zum Campus (ca. 15 Minuten zu Fuß) und der Nähe zu einigen anderen internationalen Studenten, die ebenfalls in Riverpointe oder gegenüber davon in The Reserve untergekommen sind. Hierdurch hat sich schnell eine coole Gruppe zusammengefunden und es gab jedes Wochenende mindestens eine Party mit den anderen internationals. Zudem habe ich es genossen, bis Ende Oktober am Pool liegen zu können. Die Miete war mit 639 USD pro Monat zwar nicht günstig, ich war mit der Unterkunft aufgrund der genannten Faktoren aber auf jeden Fall zufrieden.

Uni und Campus

Ich habe an der UWG vier Kurse belegt, was dem Minimum an Kursen für Vollzeitstudenten entsprach. Ich habe hierbei zwei Literaturkurse (ENGL 4003 – Studies in American Lit. I und ENGL 4295 – Studies in Young Adult Literature), einen Linguistikurs (SLPA 3702 – Speech and

Language Acquisition) und einen Wirtschaftskurs (MGNT 4620 – Human Resource Management) belegt. Bevor ich das Auslandssemester angetreten habe, habe ich mit meinen DozentInnen in Oldenburg abgesprochen, welche Kurse ich mir anrechnen lassen könnte und habe dann entsprechend die Kurse an der UWG gewählt. Die Kurse waren wesentlich verschulter als in Deutschland und es gab wöchentlich Hausaufgaben, Quizzes und Essays. Folglich ist der Arbeitsaufwand wesentlich höher als in Deutschland, wohingegen der Anspruch definitiv geringer als in Deutschland ist. Viele DozentInnen sind sehr freundlich und bieten den Studierenden Möglichkeiten, ihre Noten auszubessern. Das Verhältnis zu den DozentInnen ist wesentlich näher als in Deutschland und bei Fragen bekommt man auf Mails immer schnell eine Antwort, die einem weiterhilft.

Der Campus der UWG kann sich absolut sehen lassen und ist mit einem deutschen Campus definitiv nicht vergleichbar. Der Campus ist eher als eine kleine Stadt zu verstehen, aufgrund der Größe und der Menge an Gebäuden. Im Campuscenter befindet sich ein großes, gut ausgestattetes Fitnessstudio, eine Laufbahn und eine Turnhalle. Zudem hat mich der Gameroom absolut beeindruckt, ein Raum mit verschiedenen Konsolen, Billardtischen und Tischtennisplatten, den ich ab und zu mit Freunden besucht habe, wenn wir gerade Zeit hatten. Des Weiteren gibt es einen Starbucks, einen Chick-fil-a, einen Sandwichladen und einen Burritoladen. Außerdem gibt es auf dem Campus unter anderem ein medizinisches Zentrum, bei dem ich mir eine Boosterimpfung geholt habe, eine große Basketballarena und ein Footballstadion.

Carrollton

Carrollton ist eine Kleinstadt, die laut Wikipedia circa 27.000 Einwohner zählt. Die Stadt kam mir persönlich aber größer vor, da es viele große Geschäfte gibt und eine Menge Autos auf den Straßen unterwegs sind. Am meisten gestört hat mich während des Semesters definitiv die Abhängigkeit vom Auto, die vor allem beim Einkaufen gestört hat. Die großen Supermärkte (Kroger, Target, Walmart) sind allesamt nur mit dem Auto zu erreichen, weshalb ich immer auf meine Mitbewohner oder auf Freunde angewiesen war, um einkaufen zu können. An Donnerstagen bin ich regelmäßig mit Freunden zum square gefahren, einem Platz in Carrollton, an dem sich einige Bars befinden.

Am besten an Carrollton ist definitiv die relative Nähe zu Atlanta, einer Stadt, die mich durch ihre Skyline und ihre Kultur absolut fasziniert hat. Durch einen Zufall habe ich schnell Freunde

in Atlanta gefunden, die ich regelmäßig besucht habe und mit denen ich dann regelmäßig an den Wochenenden in Atlanta feiern gegangen bin.

In Atlanta bin ich beim Music Midtown Festival gewesen, habe den Freizeitpark Six Flags besucht, habe mir Spiele der Atlanta Hawks (NBA) und der Atlanta Falcons (NFL) angesehen und habe die World of Coca Cola besucht. Die Sportevents kann ich absolut jedem empfehlen, da sowohl die StateFarm Arena (Hawks) und vor allem das ziemlich neue und architektonisch beeindruckende Mercedes-Benz Stadium (Falcons) tolle Spielstätten mit einer unglaublichen Atmosphäre sind. Sport hat allgemein einen riesigen Stellenwert in der amerikanischen Gesellschaft, was man auch gemerkt hat als die Atlanta Braves (Baseball) die World Series gewonnen haben, was ganz Georgia für ein paar Wochen elektrisiert hat.

Reisen

Während des Semesters habe ich immer mal wieder mit Freunden Ausflüge nach Atlanta unternommen und bin dort an Wochenenden ausgegangen. In der Thanksgiving Break (Ende November) bin ich dann mit ein paar Freunden für ein paar Tage nach Las Vegas geflogen und habe anschließend noch einen Freund in Chattanooga (Tennessee, ca. 2 Stunden von Carrollton) besucht. Als das Semester vorüber war, habe ich für eine Woche einen ehemaligen Arbeitskollegen in Houston, Texas besucht und bin anschließend noch in Washington DC, Philadelphia und in New York City gewesen. Nachdem ich Silvester in Manhattan mit Freunden aus Atlanta gefeiert habe, bin ich dann Anfang 2022 von New York aus zurückgefliegen.

Fazit

Das Auslandssemester war das beste halbe Jahr meines Lebens! Ich habe sehr viele neue Freundschaften knüpfen können und bin mir sicher, dass ich den einen oder anderen im Laufe meines Lebens noch einmal wieder treffen werde. So ein Campus einer amerikanischen Universität ist etwas völlig anderes als in Deutschland und ich bin sehr dankbar dafür, dass ich das alles einmal selbst erleben durfte. Zudem bin ich mir sicher, dass ich vom kulturellen Austausch mit AmerikanerInnen noch lange zehren werde. Es gab sicherlich auch Aspekte wie vor allem die Abhängigkeit vom Auto, die hin und wieder nervig waren, aber die positiven Aspekte meines Auslandssemesters an der UWG übertreffen diese Faktoren meilenweit! Go West, Go Wolves!



Miley Cyrus beim Music Midtown Festival



Atlanta Hawks vs. Dallas Mavericks



Links: Chillout area an der UWG
Rechts: Gutes Wetter in Riverpointe Ende Oktober

unten links: Piedmont Park in Atlanta

unten rechts: Atlanta Falcons vs. Philadelphia Eagles

